

Sächsische Zeitung

FREITALER ZEITUNG

LINKS UND RECHTS DER WEISSERITZ

Trinkwasserpreis zu hoch?

Freitaler Stadtrat streitet übers Trinkwasser. In dieser Region gibt es die höchsten Preise. Da ist Transparenz wichtig, um den Kunden zu zeigen, woher der Preis kommt. Doch der Versorger spricht auch von Querulanten.

► Seite 17

MITTWOCH, 3. NOVEMBER 2010

Freitaler Stadtrat streitet übers Trinkwasser

Freital

Hohe Wasserpreise, großer Schuldenberg – da kommt Skepsis auf. Zu Recht?

Von Matthias Weigel

WEIGEL.MATTHIAS@DD-V.DE

Freital und Umgebung hat die höchsten Preise fürs Trinkwasser. Da ist Transparenz wichtig, um den Kunden zu zeigen, woher der Preis kommt. In Freital streitet man noch darüber, wie klar das mit dem Geld fürs Wasser tatsächlich ist.

STREITTHEMA I: DIE SCHULDENBREMSE AUS 2008

Morgen will die Bürgerfraktion im Stadtrat einen Beschluss von 2008 aufheben. Der besagt, dass die Vertreter Freitals im Trinkwasserzweckverband (TWZ) neuen Schulden nicht mehr uneingeschränkt zustimmen. Hintergrund: Die vom TWZ eingesetzte Wasserversorgung Weißeritzgruppe (WVW) hat 55,5 Millionen Euro Schulden – Freital bürgt davon allein für 20 Millionen. Auf Initiative des Verbands- und CDU-Stadtrates Norbert Mayer war das dem Freitaler Rat zu viel. Allerdings folgte nur Tharandt der Auffassung, der Rest im TWZ lehnte die Schuldenbremse ab – sie verpöfzte. WVW-Chef Frank Kukuczka hatte sich gegen die Freitaler Auffassung zuvor massiv gewehrt. Sie provoziere einen Investitionsstau und gefährde die Wasserversorgung. Verbands- und Stadtrat Olaf Wasner (BfF) sieht Freital als stimmenmäßig stärksten Vertreter im TWZ durch den alten Beschluss gelähmt. „Wir müssen das im TWZ klären und nicht im Alleingang und wirkungslos hier“, sagt er.

STREITTHEMA II: DIE

ABSTIMMUNG DER VERBANDSRÄTE
Seit Jahren gibt es bei Abstimmungen im TWZ Ärger mit Freital. Die Stimmabgabe der sechs hiesigen Verbandsräte muss einheitlich erfolgen – sonst sind die Freitaler Stimmen, die knapp 40 Prozent im TWZ ausmachen, ungültig. Das passierte auch in einigen Fällen wiederholt durch Mayer. Das sorgt für Frust, weil Freital wichtigen Einfluss verspiele. Freitals Stadtrat hätte wegen der Probleme beschlossen, dass er die Abstimmung vorher festlegt oder sich die Verbandsräte selbst einigen. Letzteres hat kaum funktioniert, und der Stadtrat wurde bzw. hat sich zumeist trotz des Ärgers ausgespart. Das soll jetzt aber besser werden.

Allerdings hatte Mayer eben jüngst beim Jahresabschluss 2009 trotzdem dagegen gestimmt. Er hält die Zahlen für falsch und könne nicht wissentlich Recht brechen, sagte er. Glashüttes Bürgermeister Markus Dreßler (CDU) forderte Freital auf, gegen Mayer disziplinarrechtlich vorzugehen. Die Rechtsaufsicht folgte einem Einspruch Mayers nicht, dass Dreßler sich nicht in Freitaler Belange einmischen dürfe. Das sei Meinungsfreiheit, so das Landratsamt. Mayer führt nun Beschwerde weiter oben – bei der Landesdirektion. Im Stadtrat hieß es jedoch, dass man künftig tatsächlich Konsequenzen ziehen will. Welche, blieb offen.

STREITTHEMA III: BILANZEN UND HAUSHALT DER WVW

Ein Dauerbrenner ist die Kritik von Mayer am Haushalt und der Bilanz der WVW. Seit Jahren zweifelt Mayer an den Zahlen. Die Kommunal-

aufsicht folgte einer jüngsten Beschwerde Mayers zum Jahresabschluss aber nicht. Mayer kritisiert dennoch weiterhin Differenzen bei einer Steuernachzahlung über 800 000 Euro, die in den Zahlen nicht auftauche. Er hat die Landesdirektion angerufen.

WVW-Chef Kukuczka ist nur noch empört: „Der ganze Kontrollzwang dieses Querulanten hat uns schon genug Geld gekostet. Jedoch ist jedes Mal seitens der Prüfer, Ämter, Behörden und Gremien bescheinigt worden, dass alles okay ist“, sagt er. Der seit Jahren stabile Wasserpreis sei dafür schon Beweis genug. „Sicher kann man Dinge hinterfragen. Mittlerweile schadet Mayer aber nur noch dem Ansehen der WVW“, sagt Kukuczka.